

**FR 23.4.2010 | 20.00 UHR** KONZERTSAAL

---

# **INFERNO**

EIN ORGELABEND MIT SPRECHER

---

**Torsten Meyer** Sprecher | **Martin Schmeding** Orgel

**Dante Alighieri** 1265 – 1321  
aus **La Divina Commedia**

**Max Reger** 1873 – 1916  
**Symphonische Fantasie und Fuge op. 57** »Inferno«

**Wolfgang Borchert** 1921 – 1947  
aus **Draußen vor der Tür**

**Jehan Alain** 1911 – 1940  
**Trois Danses JA 120**  
Joies | Deuils | Luttes

PAUSE

**Viktor Ullmann** 1898 – 1944  
**Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke** (1944)

Alle drei Werken des Abends entstanden in Ausnahmesituationen der Komponisten, die sie an den Rand der Existenz bzw. in ein persönliches ›Inferno‹ führten.

Nach seinen Studien bei Hugo Riemann in Wiesbaden war Max Reger nach psychischem und physischem Zusammenbruch 1898 in sein Elternhaus zurückgekehrt. Dort setzte er sich intensiv mit den grundlegenden Fragen der menschlichen Existenz auseinander.

Als Reaktion hierauf setzte kurz danach eine der produktivsten Phasen v.a. im Orgelschaffen ein. Es entstanden u.a. sämtliche Choralfantasien, die erste Sonate fis-Moll, Fantasie und Fuge über BACH und – als letztes großes Werk – die Symphonische Fantasie und Fuge op. 57.

Reger weitet in ihr die traditionellen Grenzen von Melodik, Harmonik und Rhythmik bis hin zur Atonalität aus. Auch in spieltechnischer Hinsicht sprengt das Werk den bis dahin gekannten Rahmen. Schon bald erhielt sie deshalb den Beinamen *Inferno-Fantasie*.

Max Reger hatte von seinem väterlichen Freund und früheren Lehrer Adalbert Lindner Dantes *Divina commedia* ausgeliehen. In einem Brief an den Widmungsträger des Werkes, Gustav Beckmann, schreibt der Komponist: »Opus 57 ist angeregt durch Dantes *Inferno*! Das dürfte Ihnen wohl alles Wissenswerte sagen; opus 57 ist wohl das schwierigste meiner bisherigen Orgelwerke. Mehr kann ich Ihnen darüber nicht sagen, da es mir widersteht, ›Programme‹ zu meinen Sachen zu liefern.« Lindner geht in seiner Beschreibung des Werkes stärker ins Detail: »Das Trotzigtitanisch-Dämonische, das Humoristisch-Burleske und das Innige, das sind die drei Grundtöne, der wahre, reine Akkord von Regers Wesen und Musikalität. Diese drei Grundelemente finden sich in opus 57 in deutlich ausgesprochener Reinkultur vor: prometheischer Trotz in den bis zur grausigsten Kakophonie getriebenen Dissonanzen, in den gigantischen Stiegerungen des ersten Satzes, das unbeschreiblich Innige, Weltabgewandte von Regerscher Kunst und Regerschem Wesen in dem so geheimnisvollen Mittelsatz der Phantasie, und von Humor zeugt wohl die ganze Fuge, die in Charakter und Durchführung ihres ersten Themas fast das Burleske streift.«

Auch wenn kein direkter textlicher Bezug zu Dante auszumachen ist, so soll doch im heutigen Konzert ein Ausschnitt aus der *Divina commedia* in

die Gedankenwelt und den Charakter des Werkes einführen.

Das Leben des hochbegabten und erfolgreichen jungen französischen Organisten und Komponisten Jehan Alain nahm mit der Einberufung in den Militärdienst und seinem Tod 1940 bei Saumur ein jähes Ende.

Ab 1938 hatte er mit der Komposition der *Trois Danses* begonnen, deren Orchestrierung er noch während seines Militärdienstes an der Front vollenden wollte.

In den drei Sätzen beschreibt Alain die Grundsituation menschlicher Existenz: Joie (Freude) – Deuils (Reue/Trauer) – Luttes (Kampf). Den zweiten Satz hat er auch als selbständiges Werk unter dem Titel *Danse funèbre pour honorer une mémoire héroïque* (Trauer-»Tanz« zum ehrenden Angedenken) vorgesehen. Inwiefern er sich hiermit auf den Tod seiner jüngeren Schwester Marie-Odile oder auf die Gefallenen des ersten Weltkriegs bezieht, kann nicht mit letzter Sicherheit festgehalten werden.

Kompositorisch zeigen sich auch hier die wesentlichen Charakteristika von Alains Stil: »Rhythmische Subtilität aber auch Bizarrheit, monophone bis komplexe Satzgestaltung, blockartige Phrasenbauweise, Repetition, Ostinato-Technik, Verwendung des Tritonus als konstruktives Intervall, Entfaltung verschiedener den Messiaenschen Modi verwandter Skalen, Isorhythmik und –melodik, Ansätze zu polyrhythmischer und –tonaler Gestaltungsweise und serieller Technik.« (Wilhelm Haffner)

Ein ähnlich tragisches Schicksal trifft den jungen deutschen Dichter Wolfgang Borchert, der kurz nach dem 2. Weltkrieg seelisch und körperlich gebrochen stirbt. Sein Hauptwerk, das Drama *Draußen vor der Tür*, erzählt die Geschichte des Kriegsheimkehrers Beckmann, der unter der Last des Erlebten zerbricht. Stellvertretend hierfür wird im heutigen Konzert ein Ausschnitt aus dem Monolog des Soldaten Beckmann zu hören sein, der seine täglich wiederkehrenden Alpträume beschreibt.

Die Dichtung *Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke* entstand, nach Angaben des Dichters Rainer Maria Rilke, in einer einzigen Nacht im Jahre 1899. Sie berichtet von den Erlebnissen des jungen Adligen Christoph Rilke von Langenau, der nach Ungarn reitet, um dort im Heer gegen die Türken zu kämpfen und zum Fahnenträger ernannt wird. Vor der entscheidenden Schlacht verbringt er mit der Gräfin eines nahe liegenden Schlosses eine Liebesnacht und wird dort vom Angriff der Tür

ken überrascht. Mit der brennenden Fahne in der Hand fällt er mitten unter den Feinden.

Viktor Ullmann wird diesen Text angesichts seiner lebensbedrohlichen Lage im Ghetto Theresienstadt bewusst zur Vertonung ausgewählt haben. Es wird sein letztes Werk vor der Deportation und Ermordung in Auschwitz sein. Eine Orchestrierung hatte er noch begonnen, aber nicht vollenden können, so dass das Werk mit Klavier und Sprecher uraufgeführt wurde.

Die von Ullmann Ausgewählten 12 Szenen werden zum besseren Verständnis der Gesamthandlung im heutigen Konzert durch die fehlenden Textpassagen aus Rilkes Dichtung ergänzt.

Martin Schmeding

**Torsten Meyer**, geboren 1973 in Veerssen/Uelzen, studierte nach dem Abitur an der Hochschule für Musik und Theater Hannover die Diplomstudiengänge Oper-Solo, Musikerziehung Gesang, Kirchenmusik (A) bzw. den Studiengang Lehramt am Gymnasium (Musik und Germanistik). Zu seinen Lehrern zählten u.a. Carol Richardson-Smith (Gesang), Eva Märtson (Sprecherziehung) sowie Lajos Rovatkay und Ulrich Bremsteller (Orgel).

Von 1996 bis 2002 war er Stipendiat der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (Studienstiftung) und im Jahr 2000 Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes Hannover.

Nach internationalen Konzertverpflichtungen mit verschiedenen Ensembles, wie z.B. der Rheinischen Kantorei (Hermann Max), der Schola Heidelberg (Walter Nußbaum) sowie den Bach-Vocalsolisten Köln (Helmut Müller-Brühl) hat sich der Bariton als Solist im Lied- und Konzertfach spezialisiert. Es entstanden Rundfunk-, TV- und CD-Aufnahmen mit einem breit gefächerten Repertoire von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Moderne u.a. mit dem Abegg-Trio und dem Brahms-Chor Hannover. Ferner hat Torsten Meyer u.a. für den NDR und Deutschlandradio Kultur gesprochen. Daneben war er ab 1999 Kantor & Organist der ev.-luth. Südstadt-Kirchengemeinde Hannover und Kreiskantor im Amtsbereich Hannover-Mitte. Mit der Kantorei an Nazareth und dem

Collegium Vocale Hannover hat Meyer die repräsentativen Werke der a-cappella- und Oratorienliteratur aufgeführt, daneben aber auch immer wieder Erstaufführungen unbekannter Werke geleitet (J.C.F. Bach – Der Tod Jesu, G.A. Homilius – Johannespassion).

Durch den ev.-luth. Stadtkirchenverband Hannover wurde Meyer, in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste um die Kirchenmusik, der Kirchenmusikpreis 2002 verliehen. Die Landeshauptstadt Hannover hat ihn mit dem Ehrenpreis 2008 ausgezeichnet, wodurch sein besonderer Einsatz für das Gemeinwohl gewürdigt wurde. Nach Lehraufträgen am Institut für Musik der Fachhochschule Osnabrück (2002-2006) sowie an der Hochschule für Musik und Theater Hannover (seit 2007) ist Torsten Meyer zum Wintersemester 2009/10 dem Ruf als ordentlicher Professor für Gesang und Ensemblesgesang an die Hochschule für Musik Freiburg gefolgt.

**Martin Schmeding**, geboren 1975 in Minden/Westfalen, studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hannover, am Sweelinck Conservatorium Amsterdam und an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf Kirchenmusik/Orgel (Konzertexamen), Musikerziehung/Blockflöte (Konzertexamen), Dirigieren, Cembalo und Musiktheorie. Seine Orgellehrer waren Ulrich Bremsteller, Lajos Rovatkay, Dr. Hans van Nieuwkoop, Jacques van Oortmerssen und Jean Boyer. Während des Studiums war er Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes.

Nach acht ersten Preisen beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert wurde er Preisträger u. a. beim Mendelssohn-Bartholdy Wettbewerb Berlin, Pachelbel-Wettbewerb Nürnberg, Ritter-Wettbewerb Magdeburg, Böhm-Wettbewerb Lüneburg, Hochschulwettbewerb Hannover/Mannheim, Deutschen Musikwettbewerb Berlin, Europäischen Wettbewerb junger Organisten Ljubljana und Musica antiqua Competition Brugge.

1999 war er Finalist des ARD-Wettbewerbs München. Weitere Stipendien und Förderungen erhielt er u. a. von der Deutschen Stiftung Musikleben, der Sparkassenstiftung NRW, der Westfälischen Wirtschaft und dem Braunschweiger Kammermusikpodium. 1999 wurde ihm der Niedersächsische Kulturförderpreis verliehen.

Von 1997 bis 1999 war er Kantor und Organist der Nazareth-Kirche Hannover, 1999 wurde er Nachfolger von KMD Prof. O. G. Blarr an der Neanderkirche Düsseldorf-Altstadt. Als Dresdner Kreuzorganist wirkte Martin Schmeding von 2002 bis 2004 an einer der bedeutendsten kirchenmusikalischen Stätten Deutschlands. Nach Lehraufträgen in Hannover, Leipzig, Weimar und Dresden ist er seit Herbst 2004 Professor für Orgel an der Hochschule für Musik Freiburg als Nachfolger von Prof. Zsigmond Szathmary. Rundfunk- und CD-Aufnahmen sowie Konzerte im In- und Ausland und bei bedeutenden Festivals (u. a. Schleswig-Holstein Musikfestival, Festspiele Bad Hersfeld, Braunschweiger Kammermusik-Podium, Holland Festival Utrecht) runden seine Tätigkeit ab. Seine CD-Aufnahmen bei den Labels ARS, Ars musici, Cybele, Genuin und Signum wurden z.T. mit nationalen und internationalen Auszeichnungen bedacht. So erhielt die Aufnahme der Orgelwerke Tilo Medeks den Preis der Deutschen Schallplattenkritik (Bestenliste 2/09).

